

## Seelsorge/Care Team

Ein unterstützendes Angebot des Inselspitals





---

Die vorliegende Dokumentation soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Inselspitals sowie weiteren Interessierten Einblick geben in die Tätigkeiten des Seelsorgeteams.

**IMPRESSUM**

Fotos: Susi Bürki, Tanja Läser, Kreation Foto & Grafik, Insel Gruppe

Layout/Satz: Kreation Foto & Grafik, Insel Gruppe

Druck: PrintServices Insel Gruppe

Inhalte: Thomas Wild, Co-Leiter Seelsorge Inselspital, 2019

# Inhalt

<b>Support</b> – Spezialisierte Dienstleistung	4
<b>Tradition und Innovation</b> – Pastoral & Spiritual Care	5
<b>Prozessgestaltung</b> – Begleitung von PatientInnen	11
<b>Krisenintervention</b> – internes Care Team	17
<b>Ethische Entscheidungen</b> – Coaching in Konfliktsituationen	19
<b>Niederschwellige Beratung</b> – Hotspot für Mitarbeitende	19
<b>Netzwerk</b> – interreligiöse und interkulturelle Vermittlung	20
<b>Qualitätsmanagement</b> – Entwicklung und Fortbildung	21
<b>Team</b> – Namen, Zuständigkeiten, Kontakte	22

## Support – Spezialisierte Dienstleistung

Gemäss dem Spitalversorgungsgesetz (Art. 53 SpVG) stellen die im Kanton Bern gelegenen Listenspitäler für die Patientinnen und Patienten sowie für deren Angehörige die Spitalseelsorge sicher. Spitalseelsorge ist Teil der Qualität des Gesundheitswesens.

- Die Spitalseelsorge bietet bei existentiellen und spirituellen Anliegen ein vorurteilsfreies und vertrauliches Gespräch an, damit Patienten über alles reden können, was sie beschäftigt.
- In den tiefen Krisen, die ein Spitalaufenthalt auslösen kann, begleitet die Spitalseelsorge die Patienten mit dem Ziel, dass sie sich bei unheilbaren Krankheiten oder im Angesicht des Todes neu finden können.
- Mit seelsorglichen Notfallinterventionen leistet die Spitalseelsorge in lebensbedrohlichen und anderen akut kritischen Situationen psychologische und spirituelle erste Hilfe.
- Durch ethische Beratung steht die Spitalseelsorge Patienten und Angehörigen bei schwierigen medizinischen Entscheidungen zur Seite.
- Mit dem Angebot von religiösen Feiern und Ritualen dient die Spitalseelsorge dem Wunsch nach religiöser Vergewisserung und Gemeinschaft.

# Tradition und Innovation – Pastoral & Spiritual Care


## **Geschichte**

Das Inselspital wurde 1354 durch Anna Seiler gegründet. 1622 institutionalisierten der Schultheiss und der Rat von Bern die Spitalseelsorge. Karl Indermühle hatte 1908 vom Inselspital den Auftrag erhalten, eine Kapelle zu bauen, welche für Menschen beider Konfessionen stimmig ist. 1950 wurde zusätzlich eine katholische Seelsorgetätigkeit bewilligt, 1961 die katholische Kapelle erstellt.

Das Konzept der Seelsorge hat sich innerhalb der letzten Jahrzehnte von einer konfessionell parallel geführten Versorgungsstruktur mit einem kirchlich-konfessionellen Bezug zu einem ökumenischen und interreligiös offenen Selbstverständnis hin entwickelt. 2001 erfolgte die Departementalisierung der Seelsorge. 2002 wurde auch die Frauenklinik in das bestehende Konzept integriert. Seit 2013 werden mit der Zertifizierung der Cancer Centers (UCI) die seelsorglichen Dienstleistungen bei Tumorpatienten erfasst und ausgewiesen.

## **Pastoral Care und Heilungsprozesse**

Den Auftrag, den die Seelsorge zu erfüllen hat, erhält sie von Kanton und Spital. Das Auftragsverständnis hingegen stützt sich auf die theologischen, philosophischen, ethischen und therapeutisch-seelsorglichen Grundlagen, die sich die Seelsorge erworben hat. Seelsorge ist in der Wahrnehmung des Spitals daran zu messen, welchen Beitrag sie zur Erfüllung des Grundauftrags des Krankenhauses leistet, was sie insbesondere zur Zufriedenheit und Heilung bzw. Genesung von Patientinnen und Patienten beiträgt. Seelsorge ist vom Selbstverständnis her aber auch daran zu messen, wie sie mit den theologischen Dimensionen ihrer Aufgabe



umgeht und wie die Kooperation mit den medizinischen und psychosozialen Diensten gestaltet werden kann. Aus der Perspektive von Heilungsprozessen können unterschiedliche Aspekte genannt werden (vgl. Dietrich Ritschl, Zur Theorie und Ethik der Medizin. Philosophische und theologische Anmerkungen, 2004):

- Heilung, die der Organismus leistet, indem er wieder die Stabilität und das Gleichgewicht seiner körperlichen und psychischen Funktionen erreicht.
- Heilung, die durch die Beseitigung der Störung mit invasiver Technik oder therapeutischen Massnahmen erzielt wird.
- Heilung durch oder als Akzeptieren von Begrenzung, was den Menschen in einer heilsameren Weise leben, leiden, altern und sterben lässt.
- Heilung als Neuwerdung und Neugestaltung von Beziehungen – zu sich selber, zu Mitmenschen, Natur, Welt oder Gott.

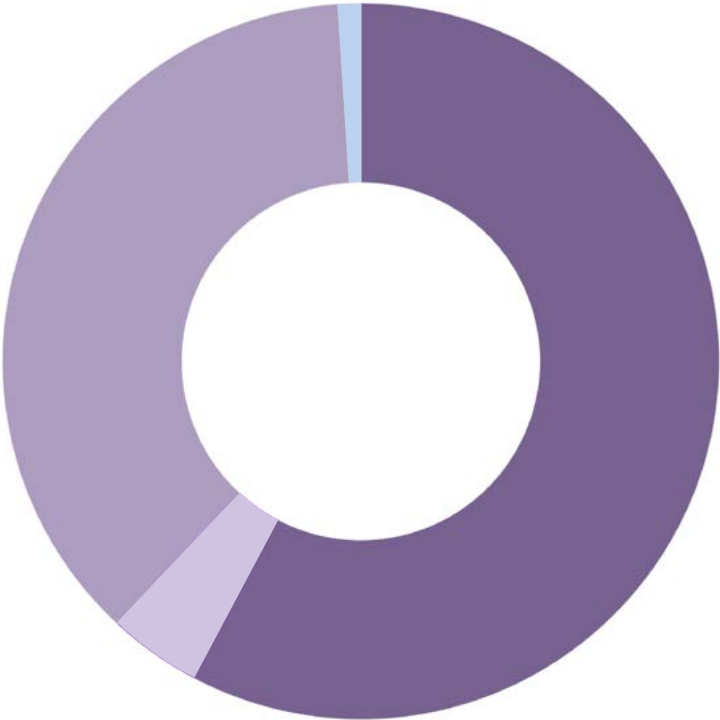
Mit der Öffnung gegenüber interdisziplinären Konzepten finden sowohl evidenzbasierte Medizin wie auch seelsorgliche Begleitung zurück zu einem ganzheitlichen Ansatz. Die Seelsorge ist gefragt, in den verschiedenen Heilungsaspekten Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und dabei das verletzte «Selbst» des Menschen zu stärken.

## **Spiritualität und Spiritual Care**

Spiritualität wird heute neben der physischen, der sozialen und der psychischen Dimension als eine zentrale Dimension von Gesundheit verstanden. Während Religion und Religiosität ein umfassendes Sinnggebungssystem voraussetzen, verstehen wir unter Spiritualität eine subjektive Dimension, eine persönlich angeeignete Lebensmotivation. Spiritualität meint das, was im Leben trägt, inspiriert und nährt. In Zeiten von Krisen und Krankheit geraten nicht nur der körperliche Atem und damit der Lebensfluss ins Stocken. Die existenzielle Innenseite des Menschen wird oft zutiefst in Mitleidenschaft gezogen. Menschen sind gefordert, Quelle und Rhythmus der eigenen Spiritualität wieder ins Fließen zu bringen, damit sie unter veränderten Bedingungen leben – oder sterben – können. Die Spiritualität eines Menschen durchdringt alle Dimensionen des Lebens: «Sie betrifft die Identität des Menschen, seine Werte, alles, was seinem Leben Sinn, Hoffnung, Vertrauen und Würde verleiht» (BIGORIO: Empfehlungen zu Palliative Care und Spiritualität, palliative.ch, 2008).

Spiritual Care ist eine der seelsorglichen Kernkompetenzen in einem Universitätsspital. Sie ist indes nicht allein Aufgabe der Seelsorge. Das ganze Behandlungsteam und die Angehörigen können in Kontakt mit der spirituellen Dimension kommen. Die spirituellen Bedürfnisse werden oft zunächst durch die Pflegenden erkannt. Der Kontakt zur Seelsorge entsteht daher häufig auf Empfehlung des Pflegepersonals hin. Ob die Begleitung wirklich gewünscht wird, entscheiden die Betroffenen.

# Einbezug der Seelsorge



- Kontaktwunsch durch Patient/in oder Angehörige
- Kontaktangebot Seelsorge
- Hinweise durch Mitarbeitende
- Hinweise durch Dritte



## **Rituale und Momente der Besinnung**

Die Seelsorge unterstützt Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen durch Rituale. Angehörige wünschen manchmal bei einem Todesfall ein Abschiedsritual, das ihnen ermöglicht, den Tod zu fassen und sich auf den Weg des Abschiednehmens zu begeben. Auch Krankensalbungen, Segnungen, Taufen und Kommunionfeiern gehören zu den traditionellen Ritualen, die die Seelsorge anbietet und gestaltet. Rituale werden mit den Betroffenen gemeinsam besprochen und soweit wie möglich auch individuell und kulturspezifisch gestaltet.

Jeden 2. Donnerstag finden um 16.30 Uhr offene, musikalisch umrahmte Momente im Sinne einer Unterbrechung des Spitalalltags statt. Dauer: 30 Minuten. Ort: Ref. oder Kath. Kapelle. Zudem wird 4x jährlich (Ostern, Pfingsten, Bettag, Weihnachten) ein Sonntagsgottesdienst angeboten.

In Zusammenarbeit mit den Trauerbegleiterinnen und Hebammen der Frauenklinik des Inselspitals, der Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod, der Offenen Kirche und der Heiliggeist Kirche Bern finden jährlich «Gedenkfeiern für Angehörige und Fachpersonen, die um ein Kind trauern» statt. Viermal pro Jahr, im Rhythmus der Jahreszeiten, bietet das Palliativzentrum (PZI) in Zusammenarbeit mit der Seelsorge eine Feier an für Mitarbeitende und Angehörige, die sich an das Leben und Sterben von Menschen auf der Palliativabteilung erinnern.

## Räume der Stille und Kapellen

Oft werden während krankheitsbedingten Krisen Lebensbilanzen gezogen, Beziehungen differenzierter wahrgenommen und Werte neu entdeckt. Manchmal braucht es in einem Spital eine andere Atmosphäre, um den nötigen «Freiraum» zu finden, durchatmen und Kraft schöpfen zu können.

An folgenden Orten finden sich offene Räume, die einladen zum Verweilen:

- Anna Seiler Haus (Erdgeschoss: Raum 0)
- Katholische Kapelle (zwischen INO und Wirtschaftsgebäude)
- Reformierte Kapelle (zwischen INO und Wirtschaftsgebäude)
- Kinderklinik (Erdgeschoss, Westflügel)



Im INO befindet sich ein weiterer Raum der Stille, der Angehörigen im Kontext von Abschied zur Verfügung steht. Auch der Sternenraum in der Kinderklinik und das Regenbogenzimmer in der Frauenklinik können von Angehörigen nach Absprache mit der zuständigen Pflege genutzt werden.

# Prozessgestaltung – Begleitung von PatientInnen

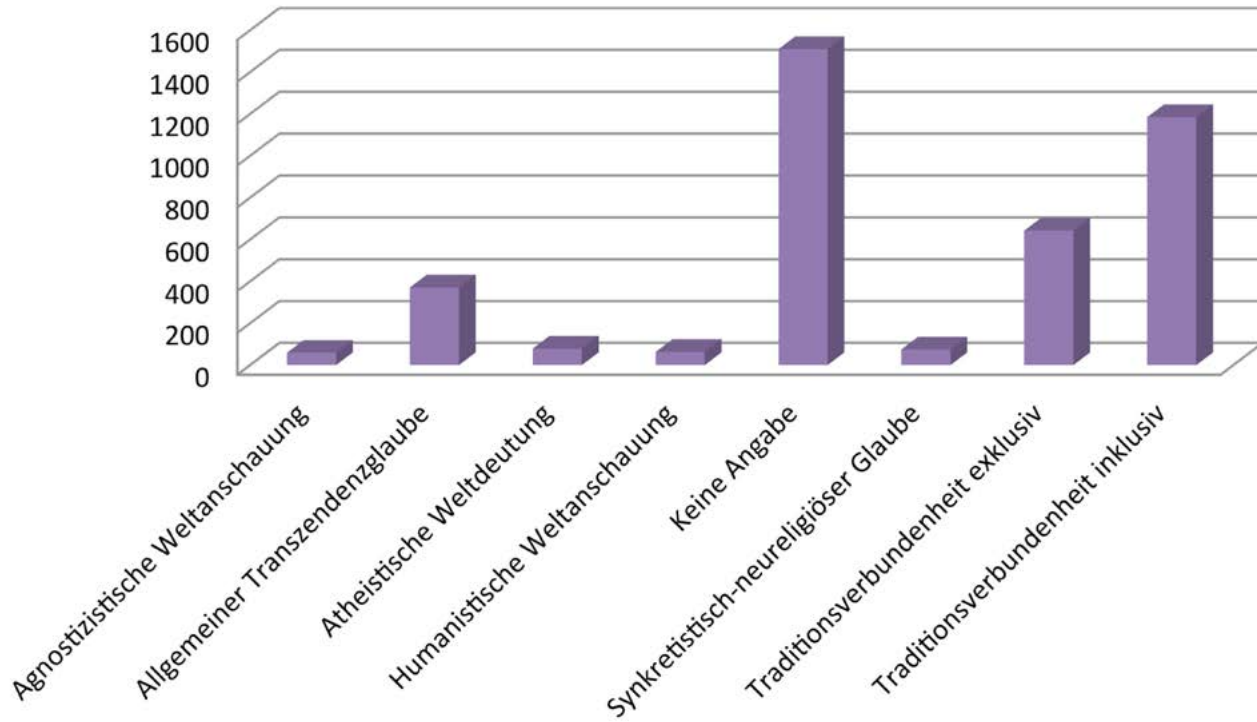
## **Kernauftrag**

Die Seelsorge am Inselspital ist dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Patienten verpflichtet und hat den Auftrag, für alle Patientinnen und Patienten da zu sein, ihnen Unterstützung anzubieten oder eine solche zu vermitteln. Dieser Grundauftrag wird im Profil der Inseelsorge festgehalten:

- Aufgabe der Seelsorge ist die seelisch-geistige und religiös-spirituelle Unterstützung bei Erkrankung, Unfall und Sterben, insbesondere in Krisensituationen und bei Sinn- und Identitätsfragen.
- Dabei trägt sie so gut wie möglich den konfessionellen, andersreligiösen, sprachlichen und geschlechtsspezifischen Bedürfnissen Rechnung.

Die Spitalseelsorgerinnen und Spitalseelsorger begegnen den Patientinnen und Patienten in ihren existentiellen Fragen und begleiten sie dabei. Sie tragen auf diese Weise zum Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten bei und leisten damit einen Beitrag zu einer umfassenden, ganzheitlichen Behandlung, Pflege und Betreuung. Krankheit, Verletzungen und Sterbeprozesse betreffen auch die Angehörigen. Der Einbezug der Angehörigen und weiterer Bezugspersonen gehört ebenfalls zu den Kernaufgaben. Im Kontext der fortschreitenden Individualisierung und Auflösung religiöser Milieus stellt sich die Seelsorge auf unterschiedliche Anliegen, Hilfestellungen und Sprachformen ein. In vielen Fällen geht es um existentielle Themen, bei denen der religiöse Hintergrund eines Patienten oder eines Angehörigen kein Thema ist («keine Angabe»):

## Religiöse Orientierung der besuchten Patientinnen, Patienten und Angehörigen



## Indikationen für den Einbezug der Seelsorge

In Zusammenarbeit mit einer Fachgruppe «Klinik- und Heimseelsorge» hat die Seelsorge des Inselspitals 2018 eine Liste von Indikatoren ausgearbeitet, das den Behandlungsteams Aufschluss gibt, in welchen konkreten Situationen der Einbezug der Seelsorge indiziert ist. Die Liste wird regelmässig ausgehändigt oder kann bei uns bezogen werden.

Patienten und Patientinnen können sehr unterschiedliche Bedürfnisse äussern, die das Anbieten der Seelsorge nahelegen. Manchmal wünschen Patientinnen und Patienten oder auch Angehörige einen Kontakt, um sich «aussprechen» zu können. Dies kann etwas Belastendes oder etwas Erfreuliches sein. Der Wunsch nach einem Gegenüber, das nicht in den Behandlungsprozess eingebunden und auch nicht Teil des Angehörigensystems ist, kann oft via Seelsorge erfüllt werden.

Häufig sind auch nonverbale Äusserungen oder Verhaltensweisen Indikationen, die auf den Einbezug der Seelsorge hindeuten: Der Patient/die Patientin

- wirkt unzufrieden, ist zynisch, passiv, nicht-kooperativ
- zieht sich von anderen zurück oder hat wenig Kontakte nach aussen
- wirkt blockiert und kreist um Vergangenes bzw. Unerledigtes
- äussert Ohnmachtsgefühle und sucht nach Erklärungen
- ist enttäuscht und verzweifelt durch Verlusterfahrungen
- äussert religiöse Bedürfnisse, Ungewissheit und Hoffnungslosigkeit

## Ausgewählte spezifische Aufträge

Auf der Intensivstation (INO) werden Patientinnen und Patienten in kritischen Situation medizinisch aufwändig therapiert und gepflegt. Dabei kann angenommen werden, dass sie seelisch und spirituell eine intensive Zeit durchleben, wenn sie – intubiert und sediert – dies auch nicht in der Sprache unseres Alltagsbewusstseins ausdrücken können. Wir kümmern uns darum, diese Menschen in diesen mutmasslichen Situationen nicht allein zu lassen, sondern sie angemessen zu unterstützen.

Auf der pädiatrischen Intensivstation (IB Kinderklinik) begleiten wir in der Regel die Eltern sowie weitere Angehörige. Wenn ein Kind schwer erkrankt, verunfallt oder stirbt, ist dies jedes Mal eine Tragödie. In Akutsituationen, z.B. nach einer Diagnoseeröffnung oder nach einem Unfall, bieten wir notfallpsychologische Hilfe an. Wir begleiten die Eltern aus der Schocksituation zurück in die Handlungsfähigkeit. Ist ein Kind längere Zeit hospitalisiert, z.B. nach einer Herzoperation, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Wenn ein Kind sterben muss, dann unterstützen wir die Eltern während des Sterbeprozesses und auch danach. Manche Eltern wollen ihr Kind taufen lassen, andere ziehen eine Segensfeier vor oder fragen einfach nur nach einem Gebet. Wir unterstützen sie in ihren eigenen Ideen oder helfen mit, Ideen zu entwickeln mitten in der Rat- und Hilflosigkeit.

Bei der Verabschiedung von «Sternenkindern» erkunden wir die religiösen Bedürfnisse und versuchen, sofern möglich, diesen Rechnung zu tragen – sei es durch uns selbst oder durch einen Vertreter der entsprechenden Religionsgemeinschaft. Für individuelle Abschiedsrituale, Segnungen, Taufen etc. steht uns das Regenbogenzimmer innerhalb der Frauenklinik (Theodor Kocher Haus) zur Verfügung.

Die postoperativen Begleitungen von Deep-Brain-Stimulation-PatientInnen (DBS) haben in den letzten Jahren zugenommen. Von vielen Patienten wird die Operation als sehr eingreifend erlebt. Sie befinden sich emotional oft in einem Ausnahmezustand. Selbstkontrolle und Selbstbild können ins Wanken geraten. Eine seelsorgerliche Begleitung kann die Betroffenen darin unterstützen, ein vorübergehendes inneres Chaos auszuhalten während sich ein neues, an die veränderte Situation angepasstes psychisches Gleichgewicht einstellt.

Das Muskelzentrum stellt eine multidisziplinäre Abklärung, Behandlung und Betreuung muskelkranker Menschen sicher. In enger Absprache mit der Case Managerin des Muskelzentrums bietet auch die Seelsorge standardisierte Unterstützung an.

Seit 2013 begleitet die Seelsorge eine Gruppe von Freiwilligen, die sich im Bereich Palliative Care im Inselspital engagieren. Das Pilotprojekt unter dem Patronat der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn (Refbejus), dem Palliativzentrum des Inselspitals (PZI) und der Seelsorge des Inselspitals wurde nach vier Jahren in ein ständiges Angebot überführt.

Die Freiwilligen bilden einen festen Bestandteil der insgesamt über hundert Freiwilligen am Inselspital, welche durch die Gruppenleitung Freiwillige Inselgruppe begleitet werden. Freiwillig Engagierte auf der Palliativstation sind während der Woche täglich am Nachmittag oder am Abend auf der Station präsent. Einmal pro Woche betreiben sie im Eingangsbereich der Station ein improvisiertes Café und schaffen Raum für Begegnung.

## **Dokumentation und Berufsgeheimnis**

Das Seelsorgeteam steht, was die Inhalte der Gespräche betrifft, unter gesetzlicher Schweigepflicht. I-pdos-Einträge der Seelsorge über Grundsituation, Massnahmen und Abmachungen sind für das Behandlungsteam und andere supportive Dienste einsehbar.

## **Verfügbare Flyer**

- Angebote für Sie und Ihre Angehörigen
- Angebote für Eltern
- Angebote für Mitarbeitende
- Empfehlungen für den Umgang mit belastenden Ereignissen
- Patientenverfügung und gesundheitliche Grenzsituationen
- Unterstützende Angebote des Tumorzentrums – Informationen für Betroffene und Angehörige. Angebot der psychosozialen, spirituellen und palliativen Betreuung (gemeinsamer Flyer der supportiven Dienste des UCI)





## Krisenintervention – internes Care Team

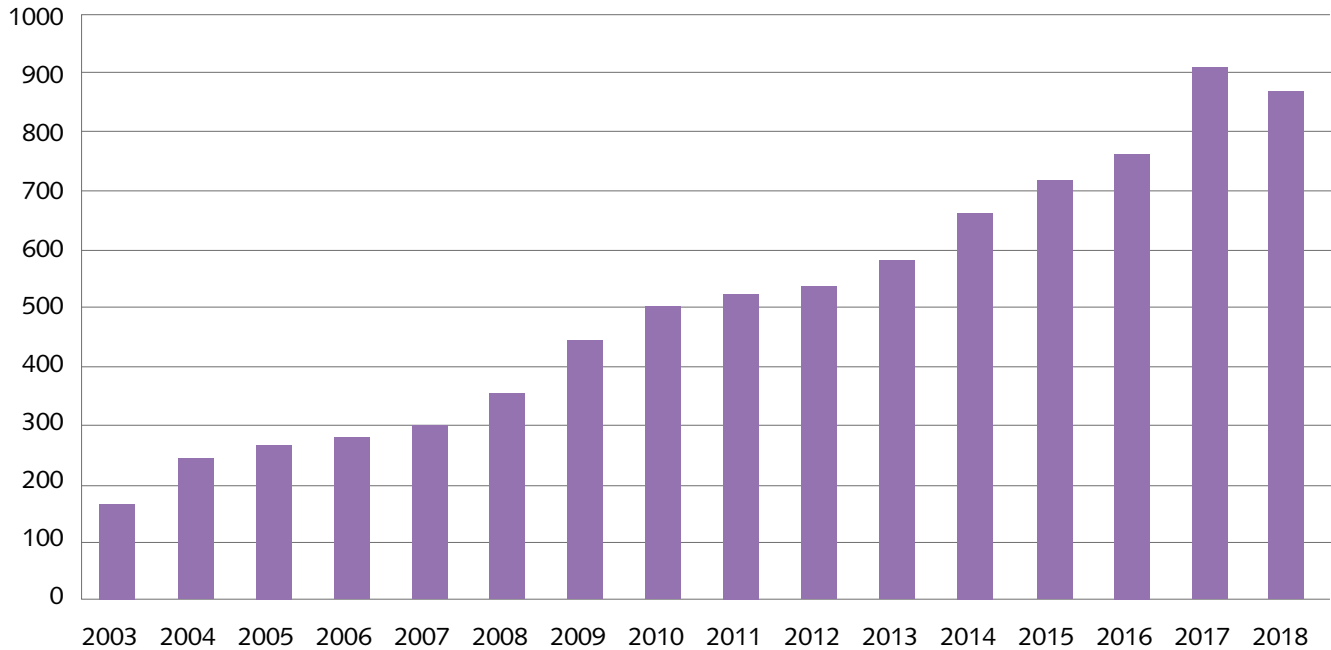
Die Seelsorge wird pro Jahr in über 800 Krisensituationen ausserhalb der regulären Zuständigkeit (24h-Pikettdienst) beigezogen. Im Vergleich zum Jahr 2003 entspricht dies einem Zuwachs von ca. 400 Prozent. Die Seelsorge hat in diesen Situationen die Rolle des inselinternen Care Teams inne, das bei Krisen auch von Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden kann. Die professionelle Grundlage für diese Aufgabe bildet die Ausbildung zum Care Profi des Care Team Kanton Bern, welche alle Seelsorger und Seelsorgerinnen absolviert haben bzw. bei Stellenantritt absolvieren.

Die Seelsorge bietet dem Behandlungsteam mit notfallpsychologischem Knowhow Unterstützung beim Überbringen schlechter Nachrichten an und übernimmt je nach Situation die psychosoziale und emotionale Begleitung der Betroffenen und ihrer Bezugspersonen.

### **Care Team Kataplan**

Aufgrund vorhandener und abschätzbarer Risiken wurde im Inselspital eine Katastrophen-Organisation (Kataplan) aufgebaut. Bei einer externen oder internen Katastrophe kommt auch das multiprofessionelle Care Team Kataplan zum Einsatz. Es stellt ein Betreuungszentrum zur Verfügung, in dem die notfallpsychologische bzw. notfallseelsorgliche Unterstützung von Angehörigen sichergestellt wird. Für den Aufbau des Betreuungszentrums, die Einsatzleitung und die Organisation der Betreuung ist die die Seelsorge zuständig.

## Entwicklung des Pikettdienstes 2003–2018



## Ethische Entscheidungen – Coaching in Konfliktsituationen

Die Seelsorge ist mit der Fachstelle Klinische Ethik am Inselspital historisch und strukturell eng verbunden: Während die Fachstelle Klinische Ethik ethische Beratung vor allem für Mitarbeitende in den Kliniken und Teams leistet, unterstützt die Seelsorge Patientinnen, Patienten und Angehörige in ethischen Fragestellungen: Fragen zur Organtransplantation, Fragen im Zusammenhang mit der Änderung von Therapiezielen («Therapieabbruch») oder zum Erstellen von Patientenverfügungen. Ziel ist es, die direkt oder indirekt Betroffenen so zu unterstützen, dass diese eine selbst verantwortete Entscheidung treffen können.

## Niederschwellige Beratung – Hotspot für Mitarbeitende

Die Seelsorge steht auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. In oder nach einer emotional belastenden Situation bietet sie Beratung an oder vermittelt Kontakte zu weiterführenden unterstützenden Angeboten. Als internes Care Team wird die Seelsorge bei Krisen von Mitarbeitenden in Anspruch genommen. Sie bietet «erste psychologische Hilfe» an für einzelne Mitarbeitende oder für ganze Teams. Nach Todesfällen von Mitarbeitenden hilft die Seelsorge, Abschiedsrituale zu gestalten. Die Seelsorge führt Fortbildungsveranstaltungen für Lernende in Gesundheitsberufen und für Mitarbeitende des Inselspitals durch. Thematisch befassen sich die Einheiten u. a. mit Sterben und Tod, Kommunikation in belastenden Situationen, ethischen Themen und Spiritualität.

## Netzwerk – interreligiöse und interkulturelle Vermittlung

Das Universitätsspital ist selbst ein multireligiöser Kosmos. Rund 80 verschiedene Nationen treffen unter den Mitarbeitenden aufeinander. Andere kulturelle Hintergründe und damit auch entsprechende Wahrnehmungsweisen fließen in die Zusammenarbeit mit ein, meist als willkommene Herausforderung und Bereicherung.

Eine wichtige Aufgabe der Seelsorge besteht darin, Mitarbeitende, Patienten oder Angehörige mit Vertretern ihrer Religion oder Konfession zu vernetzen. In Krisensituationen oder im Sterben ist der Kontakt zu einer Person, die die eigene Sprache spricht, die die eigenen kulturellen Hintergründe, religiösen Vorstellungen und Überzeugungen kennt und teilt, eine wichtige Ressource. Im Kontext der Migrationsbewegungen entstehen laufend neue Gruppierungen. Dabei sind die Fachstellen der Kirchen, das Haus der Religionen und die verschiedenen Religionsvertretungen in der Region wichtige Kooperationspartner.

Um die interreligiöse und interkonfessionelle Begleitung von Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen langfristig zu sichern und dabei auch die Bedürfnisse und Kompetenzen der Partnerorganisationen noch besser einzubeziehen, ist die Seelsorge zusammen mit ihren Partnern daran, eine Trägerschaft für interreligiöse und interkonfessionelle Begleitung im Raum Bern zu konkretisieren.

## Qualitätsmanagement – Entwicklung und Fortbildung

Die Seelsorge überprüft laufend das Angebot in qualitativer und quantitativer Hinsicht und passt es den Kulturen des Spitals periodisch an. Die «geeigneten Massnahmen» zur Umsetzung des Spitalversorgungsgesetzes betreffen in erster Linie Stellenbewirtschaftung, Qualitätsstandards, Datenzugang und Integration in die Strukturen und Prozesse des Spitals. Mit welchen konkreten Massnahmen die Seelsorge im Insepsital sichergestellt, Errungenschaften konsolidiert und Initiativen für erkannte Bedürfnisse lanciert werden sollen, wird mit der Geschäftsleitung des Insepsitals regelmässig besprochen.

Um in belastenden Situationen Nähe und Distanz gut balancieren und Überbelastungen kompensieren zu können, verfügen wir über verschiedene Instrumente wie das Interkollegiale Entlastungsgespräch, Intervision, Supervision, Teamrapport und den Austausch mit Fachpersonen aus verschiedenen Professionen.

Unser Team besteht aus zehn Personen, die zwischen 50% und 80% angestellt sind. Alle Teammitglieder verfügen über ein abgeschlossenes universitäres Theologiestudium sowie über mindestens eine zertifizierte therapeutisch/seelsorgliche Ausbildung. Bei kurzfristigen Ausfällen können wir auf bewährte und vom bernischen Care Team ausgebildete Vertretungen zurückgreifen – das sind Monika Mandt, Frank Rytz und Bernhard Stähli. Für sakramentale Dienste steht uns ein Priester zur Verfügung.

## Team – Namen, Zuständigkeiten, Kontakte



**Hubert Kössler**, kath. Co-Leiter  
Zuständigkeit: Intensivmedizin Erwachsene  
INO Gelb, Notfallzentrum Erwachsene  
Tel. 031 632 28 46  
E-Mail: [hubert.koessler@insel.ch](mailto:hubert.koessler@insel.ch)  
Sucher: 181 6501



**Thomas Wild**, ref. Co-Leiter  
Zuständigkeit: Intensivmedizin Erwachsene  
INO Blau  
Tel. 031 632 23 71  
E-Mail: [thomas.wild@insel.ch](mailto:thomas.wild@insel.ch)  
Sucher: 181 7471



**Simone Bühler**, reformierte Seelsorgerin  
Zuständigkeit: Onkologie, PZI,  
Med. Abt. Anna Seiler MEAS  
Tel. 031 632 91 45  
E-Mail: [simone.buehler@insel.ch](mailto:simone.buehler@insel.ch)  
Sucher: 181 6503



**Kaspar Junker**, reformierter Seelsorger  
Zuständigkeit: Pneumologie, Thoraxchirurgie,  
Viszeralmedizin und -chirurgie, BEWA  
Tel. 031 632 82 57  
E-Mail: [kaspar.junker@insel.ch](mailto:kaspar.junker@insel.ch)  
Sucher: 181 7429



**Marianne Kramer**, reformierte Seelsorgerin  
Zuständigkeit: Neurochirurgie, Neurologie,  
Neuropsych. Reha (ASH), Augenklinik, HNO,  
Schädel-, Gesichts- und Kieferchirurgie  
Tel. 031 632 28 33  
E-Mail: [marianne.kramer@insel.ch](mailto:marianne.kramer@insel.ch)  
Sucher: 181 6502



**Barbara Moser**, reformierte Seelsorgerin  
Zuständigkeit: Chirurgische Kinderklinik, Päd.  
IB, Notfallzentrum Kinderklinik, Gynäkologie,  
Allg. Innere Med. und PUPK Sahlihaus  
Tel. 031 632 38 16  
E-Mail: [barbara.moser2@insel.ch](mailto:barbara.moser2@insel.ch)  
Sucher: 181 6967





**Patrick Schafer**, katholischer Seelsorger  
Zuständigkeit: IMC, Medizin. Abt. Lory MELO,  
Psychosomatik Lory-Haus  
Tel. 031 634 02 65  
E-Mail: [patrick.schafer@insel.ch](mailto:patrick.schafer@insel.ch)  
Sucher: 181 3971



**Isabella Skuljan**, katholische Seelsorgerin  
Zuständigkeit: Medizinische Kinderklinik,  
Päd. IB, Neonatologie, Geburtsstation, -hilfe,  
Risikoschwangerschaften und Wochenbett,  
Muskelzentrum  
Tel. 031 632 17 40  
E-Mail: [isabella.skuljan@insel.ch](mailto:isabella.skuljan@insel.ch)  
Sucher: 181 7445



**Nadja Zereik**, katholische Seelsorgerin  
Zuständigkeit: Urologie, Rheumatologie,  
Dermatologie, Nephrologie  
Tel. 031 632 74 80  
E-Mail: nadja.zereik@insel.ch  
Sucher: 181 6504



**Ingrid Zürcher**, reformierte Seelsorgerin  
Zuständigkeit: Herz- und Gefässchirurgie,  
Angiologie und Kardiologie, Orthopädische,  
plastische und Handchirurgie, Intensivmedizin  
Erwachsene INO Grün  
Tel. 031 632 94 91  
E-Mail: ingrid.zürcher@insel.ch  
Sucher: 181 7451

Nicht müde werden  
sondern  
dem Wunder  
leise  
wie einem Vogel  
die Hand  
hinhalten.

Hilde Domin

Inselspital, Universitätsspital Bern  
Seelsorge/Care Team  
Freiburgstrasse  
3010 Bern  
Tel. 031 632 21 11 / intern: 111  
E-Mail: [seelsorge@insel.ch](mailto:seelsorge@insel.ch)



[www.insel.ch/de/patienten-und-besucher/  
beratungen-und-dienstleistungen/seelsorge/](http://www.insel.ch/de/patienten-und-besucher/beratungen-und-dienstleistungen/seelsorge/)